



*Kurz nach der
Ankunft in Haifa,
2. Juni 1939: Vorne
links außen mit
kurzer dunk-
ler Hose Fritz
Goldenberg; 3.v.l.
Poldi; Erich hält die
Mütze in der Hand;
links hinten Tante
Eva Alloggi*



*Tante Eva Alloggi
(gebückt) mit Poldi
und Erich bei der
Registrierung in
Haifa einige Tage
nach der Ankunft.
Im Raum hinter
dem geöffneten
Fenster ist in
Umrissen Arthur
Goldenberg mit
seinem Sohn Fritz
zu erkennen.*

ABRAHAM GAFNI:

” Nach unserer Ankunft in Haifa sind bewaffnetes englisches Militär und ein Herr Dostrowsky von der jüdischen Einwanderungskommission an Bord gekommen. Er hat sich um die Flüchtlinge gekümmert und sie alle registriert: mit Namen, Beruf und so weiter. „Ich heiße Erich Weinreb“, habe ich gesagt. Dann hat er mich gefragt: „Mit wem bist du gekommen?“ Und da antwortete ich: „Mit meinem Bruder.“ Der ist hinter mir gestanden und war damals einen Kopf kleiner als ich. Dostrowsky hat geglaubt, dass ich ihn nicht verstehe und fragt nochmals: „Ja, aber mit wem seid ihr gekommen?“ Darauf ich: „Er ist mit mir und ich bin mit ihm.“ Schließlich haben die älteren Leute ihm erklärt: „Die Kinder sind alleine gekommen.“ Wir Flüchtlinge sind dann alle mit Bussen irgendwohin gebracht worden. Zu unserem Busfahrer hat Dostrowsky gesagt: „Die zwei Kinder bring’ zu mir nach Hause.“



Abraham Gafni vor dem Haus der Familie Dostrowsky in Bat Galim, die ihn und Poldi nach der Landung in Haifa für ein paar Tage aufnahm. Das Haus ist nicht mehr im Originalzustand.



Ankunft im Eingang des Kinder- und Jugendheimes Ahawah in Kiryat Bialik im Juni 1939. Abraham (1. Reihe, 2.v.l.) und Arie (1. Reihe, 5.v.l.) warten darauf, von einer Familie abgeholt zu werden. Im Ahawah gehen sie zur Schule und werden während des Tages betreut.

So hat es begonnen, und da kamen wir zu ihm nach Bat Galim. Das war unsere erste Pflegefamilie in Haifa, aber wir waren nur ein paar Tage dort. Er hat uns neu eingekleidet, Hemd und Khakihose. Was wir in unserem Rucksack gehabt haben, hat er alles verbrannt. Am nächsten Tag hat er gemeint: „So, jetzt fangen wir von vorne an. Wie heißt du?“ – „Erich.“ Er schaut seine Frau an und sagt zu mir: „Du heißt jetzt Abraham.“ „Und wie heißt du?“, fragt er dann meinen Bruder. Sagt der: „Leopold.“ Darauf Dostrowsky: „Das bedeutet Löwe. Von nun an heißt du Arie, weil das heißt auch Löwe, auf Hebräisch.“ So hat also Poldi bis zu seinem Tod Arie geheißen und mein Name war jetzt Abraham Weinreb.

Nach einer knappen Woche in der Familie Dostrowsky sind mein Bruder und ich zu einer Familie nach Kiryat Bialik in der Nähe von Haifa gefahren worden; wie, weiß ich nicht mehr. Dort haben sie uns Kinder, wir waren vielleicht fünf oder sechs, auf die Straße gestellt, bis Frauen gekommen sind, die uns Flüchtlingskinder ausgesucht haben. Da waren zwei Freundinnen, die eine zeigt auf mich:

„Ich nehme den kleinen Blondnen.“ Da hat mein Bruder angefangen zu weinen, weil er nicht von mir getrennt sein wollte. Daraufhin sagt die andere zu Poldi: „Dann nehme ich dich, wir wohnen fast nebenan.“

Meine Familie hat deutsch gesprochen, aber wir haben nicht sehr viel Zeit miteinander verbracht, denn tagsüber waren wir in der Schule. Das war eine Art Kinderdorf und hat Ahawah geheißen. Dort haben wir auch Hebräisch gelernt. Ich weiß noch genau, wo ich gewohnt habe. Vor Kurzem habe ich alles abfotografiert, das Haus steht aber nicht mehr. An die Schule und was wir den ganzen Tag gemacht haben, kann ich mich überhaupt nicht mehr erinnern. Nur, dass wir von der Familie Ahroni bis zur Ahawah zu Fuß gegangen sind und überall Sand war.

In der Hitze des Jordantals: Menachamya

Mein Bruder Poldi hat körperlich viel mitgemacht. Er war Bettnässer bis er vier oder fünf Jahre alt war und die Ärzte draufgekommen sind, dass er einen Harnröhrenbruch



Abraham und sein Bruder Arie mit Tante Eva auf Besuch in Menachamya, 1940